

Mitteldeutsches Verein-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

69. Jahrgang - Nr. 276

Schreib- u. Druck-Verlag, Halle (S.), Gröbe
Schulstraße 16/17, Tel.-Nr. 2743, Tele.-Nr. 2744
Druck: Druck-Verlag, Halle (S.), Gröbe
Schulstraße 16/17, Tel.-Nr. 2743, Tele.-Nr. 2744

Halle (Saale), Montag, 26. November 1934

Verlagspreis 1,20 M., Einzelheft 1,20 M.
Abonnementpreis 1,20 M. pro Quartal, 3,60 M. pro Semester, 12,00 M. pro Jahr
Anzeigenpreis 1,20 M. pro Zeile pro Tag

Einzelpreis 15 Pf.

Schändliche Ausschreitungen in Prag Sturm auf die deutsche Universität / Unzulänglicher Polizeischutz für die Deutschen

Die von der tschechischen Unterrichtsverwaltung geforderte Herausgabe der Insignien der deutschen Karls-Universität zu Prag haben zu schweren Studentenunruhen geführt. Dagegen die Uebergabe der Insignien erst am heutigen Montag erfolgen sollte, hatte die tschechische Studentenschaft bereits für Sonnabendmittag eine große Kundgebung einberufen, bei der der Rektor der tschechischen Universität und die Vertreter der Insignien teilzunehmen sollten. Die tschechische Studentenschaft hat die Uebernahme der Insignien nicht, sondern die Uebernahme der Insignien durch die deutsche Studentenschaft gefordert. Die Uebernahme der Insignien durch die deutsche Studentenschaft ist im Gebäude der tschechischen Universität verweigert worden. Die Uebernahme der Insignien durch die deutsche Studentenschaft ist im Gebäude der tschechischen Universität verweigert worden.

Freie inpathisiert offensichtlich mit den Demokraten. Endlich, am Sonntagabend, wurde vom Polizeipräsidenten ein Bericht ausgegeben, durch den der Polizei verboten wird, rassistischer einzuschreiten und von Montag ab einen erziel Anhaltungen mehr zu dürfen. Trotzdem befindet man, daß am heutigen Montag anlässlich der Uebergabe der tschechischen Universität die tschechischen Studenten die deutsche Studentenschaft bedrängen wollten. Die tschechischen Studenten sind auf das höchste empört. Die Prager „Bohemian“ wurde von der Polizei beschlagnahmt, weil sie die Uebernahme der Insignien durch die deutsche Studentenschaft verweigert hatte. Die Uebernahme der Insignien durch die deutsche Studentenschaft ist im Gebäude der tschechischen Universität verweigert worden.

Hier sollte der deutsche Rektor die Angelegenheit der tschechischen Studenten in Prag übernehmen. Bislang sind 60 Verhaftungen vorgenommen worden.

Landeskirchenführertreffen verjagt

Zwei neue Verordnungen des Reichsbischöflichen Kirchenamtlich wird mitgeteilt: Um die verfassungsmäßige Bildung des geistlichen Ministeriums zu ermöglichen, hat der Reichsbischof in zwei Verordnungen alle Bestimmungen aufgehoben, die einer verfassungsmäßigen Tagung des Kirchenrats der evangelischen Kirche der altpreußischen Union entgegenstehen. Der für Sonntagabend in Potsdam genommene Zusammentritt des Kirchenrats mußte verjagt werden. Auch die Landeskirchenführertreffen daher erst später ankommen.

Erwige Gefahr für den Frieden! Heftige Worte an die französische Adresse

Das führende Schriftblatt „Newport American“ veröffentlicht unter der Ueberschrift „Französische Unchristlichkeit und französischer Militarismus schlimme Vorzeichen eines Weltkrieges“ einen Leitartikel, in dem es u. a. heißt:
Selbst wenn Frankreich auf keinen Krieg blickt, so ist doch klar, daß es wenig tut, um einen solchen zu verhindern oder auch nur hinauszuschieben. Immer, herausfordernd, erzieht in der Geltendmachung seiner Rechte aus allen Verträgen, immer geneigt, deren Wortlaut zu verdrängen, um durch künstliche und aufwendig entwirkelte Auslegungen seine Ansprüche zu vergrößern, stellt Frankreich die ewige Gefahr für den Weltfrieden dar, während es ironischerweise seine Ergebenheit zu ihm vorführt.
Frankreichs Verhalten hinsichtlich der bevorstehenden Saarabstimmung, führt das Blatt fort, ist nur ein Punkt und nur der letzte. Aus den halbamtlichen Aeußerungen französischer Staatsmänner geht hervor, daß Frankreich dabei ist, sich aus seinen Verpflichtungen der Versailler Verträge, soweit er das Saargebiet betrifft, herauszuwinden. Frankreich bereitet den Weg vor für einen neuen Fall der Verpflichtungsverweigerung, die zum Schluß der französischen internationalen Politik geworden ist. Frankreich bereitet den Weg vor für einen neuen Fall der Verpflichtungsverweigerung Frankreichs erfahren hat.

Von feiner geringeren Verantwortlichkeit als dem früheren französischen Staatspräsidenten Millerand wird folgende Frage in einem festgesetzten Artikel im „Newport American“ vom 25. November 3. z. stehen: „Saben wir nicht das Recht zu behaupten, daß die Saarungung nachlässig angenommen wurde?“ Da habe man, so unterfrecht das Blatt, die typisch französische Haltung, wenn sich eine Vertragsverweigerung ankündigt. Suerst vertritt Frankreich die Grundfrage; dann stellt es die bindende Natur seines Verpflichtungs in Frage; dann bringt es künstliche Behauptungen vor — in diesem Falle die angebliche deutsche Einmündung in die Freiheit der Volksbestimmung; und schließlich erklärt es in arglistiger Selbstbetörung von allen Eigenverpflichtungen, daß es durch das Ziehen des Schwertes nur eine „internationale Mission“ durchführe, die die Zivilisation ihm aufzuzwingen habe.

Die Präsidentenwahl in Danzig wird am kommenden Mittwoch stattfinden.

Der Danziger Volksrat ist für Mittwoch, 28. November, zu einer Wählerversammlung einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen die Wahl des neuen Präsidenten des Senats sowie weitere Wahlen von Senatoren.

Das die Saarungung nachlässig angenommen wurde?“ Da habe man, so unterfrecht das Blatt, die typisch französische Haltung, wenn sich eine Vertragsverweigerung ankündigt. Suerst vertritt Frankreich die Grundfrage; dann stellt es die bindende Natur seines Verpflichtungs in Frage; dann bringt es künstliche Behauptungen vor — in diesem Falle die angebliche deutsche Einmündung in die Freiheit der Volksbestimmung; und schließlich erklärt es in arglistiger Selbstbetörung von allen Eigenverpflichtungen, daß es durch das Ziehen des Schwertes nur eine „internationale Mission“ durchführe, die die Zivilisation ihm aufzuzwingen habe.

Solche Taktiken auf die Saarabstimmung angewandt, ist nichts anderes als eine Mischung von Frechheit und Unchristlichkeit, so folgert das Blatt.

„Newport American“ fährt fort: Deutschland muß den polnischen Korridor ertragen; Desterreich muß seine Zerkleinerung ohne Anstehen; nur Frankreich gilt als selbstbestimmend. Frankreich muß seinen Verpflichtungen nachkommen, während es seine Verpflichtungen zurückweist. Das große Problem eines Krieges darf sich keinesfalls um Geiz und Dürftigkeit (crookedness) Frankreichs drehen.

Das Blatt schließt: Falls der Versailler Vertrag, der zu dem Schicksal der Saarabstimmung zufällig gegen Frankreich ausfallen sollte, dann darf Frankreich nicht als der Versailler Vertrag und dem Willen des Saarpolses zu überlassen, selbst wenn seine Haltung die Welt in einen neuen Krieg führen sollte.

Wann sollte nicht zulassen, daß sich Frankreich der Vorteile seiner Mitkommen erfreut, während es seine Verpflichtungen zurückweist. Das große Problem eines Krieges darf sich keinesfalls um Geiz und Dürftigkeit (crookedness) Frankreichs drehen.
Das Blatt schließt: Falls der Versailler Vertrag, der zu dem Schicksal der Saarabstimmung zufällig gegen Frankreich ausfallen sollte, dann darf Frankreich nicht als der Versailler Vertrag und dem Willen des Saarpolses zu überlassen, selbst wenn seine Haltung die Welt in einen neuen Krieg führen sollte.

Italien unterstützt Ungarn

Eine amtliche Mitteilung aus Rom / Die Haltung in Budapest

Amlich wird in Rom mitgeteilt: An verantwortlichen italienischen Kreisen verlegt man mit großer Aufmerksamkeit die Entwicklung, die durch Ueberreichung des Antrages von 3. erwitlich und der kleinen Entente beim Völkerbund und anderwärts hervorgebracht werden kann. In diesen Kreisen erkannte man wohl das Recht Ungarns darauf, ein solches Anrecht in Anspruch zu nehmen. Die verantwortlichen italienischen Kreise sind der Ansicht, daß eine Nation nicht unter so schweren Anflügen stehen kann, wie es die gegen Ungarn erhoben sind. Die italienischen Kreise halten die gleiche Ansicht für heilig, glauben aber nicht, daß sie unmittelbar zu weiteren Verbindungen führen kann.

sofortige Einberufung des Ansarigen Ausschusses zu verlangen, um die Angelegenheit der tschechischen Studenten im Völkerbund zu erörtern. Die ungarischen Blätter weisen die tschechischen Behauptungen energig zurück. Der „Peter Lloyd“ schreibt: „Ungarn, das zur Zielsetzung der unbedingten und ausschließlichen Klarheit geworden ist, weiß, jeder anderen Weisheit herab, die Behauptungen, die keine nationale Ehre bezeugen könnten, im Bewusstsein der Gerechtigkeit seiner Sache mit erhobenem Haupt zurück. Nach dem unbedingten tschechischen Behauptungen, tschechischen Blättern ein gutes Recht, mit allem Nachdruck zu fordern, daß die ganze Angelegenheit durch dazu berufene internationale Organe mit allen Einzelheiten unparteilich und erschöpfend geprüft wird.“ „New York Times“ schreibt: „Die ganze ungarische Nation steht geschlossen hinter den Erklärungen des Ministerpräsidenten Gömbös, in denen er die unbedingten und ungeschwächte Ansbildung tschechischen vor der ganzen Welt energig und unabweisbar zurückweist.“

Ungarns Note überreicht

Eine Aufforderung an den Völkerbund.

Der ungarische Delegierte Graf Eckhardt hat Sonntagabend dem Generalsekretär des Völkerbundes die angeforderte Note überreicht, in der die ungarische Regierung überreicht, daß die von tschechien aufgeworfene Frage der politischen Verantwortlichkeit für das Weisheit Attentat auf die Tschechen in Prag der demnächst zusammenzutretenden außerordentlichen Ratsagung geleist wird.

Ratsitzung am 3. Dezember

Auf Grund der aus Rom über den Fortgang der Verhandlungen zwischen den deutschen und französischen Sachverständigen unter Beteiligung des Alois-Ausschusses über die Saarfragen vorliegenden Berichte glaubt man laut „D. N. Z.“ in Genf, daß der Völkerbund erst am 3. Dezember wieder zusammentreten können.

Das Geheimnis der Wiener Besprechungen zwischen dem Ministerpräsidenten Gömbös und Bundeskanzler Dr. Schulzinnig

Wie bereits am Sonnabend gemeldet, traf der ungarische Ministerpräsident Gömbös überraschend in Begleitung des Ministers Kolloy in Wien ein. Auf dem Tagelobts-Bislaube bei Baroneff fand eine wichtige gemeinsame Konferenz zwischen den ungarischen Staatsmännern und den Mitgliedern der österreichischen Regierung statt, die am Sonntag noch andauerte. Großes Aufsehen erregt es in der Presse, daß auch der feierliche ungarische Ministerpräsident Graf Beckenintofano in Wien Anwesenheit genommen hat. Graf Beckenintofano ist immer noch der Betreuer von Ministerpräsident Gömbös in Wien. Auch der tschechische Gesandte in Wien hat die Besprechungen beigewohnt.
Schwedenschei verleiht, daß auf der tschechischen Seite ein italienisch-österreichisch-ungarisches Komitee gebildet werden wird. In diesem Zusammenhang Meldungen aus Wien.

rien, laut denen die frühere österreichische Kaiserin Zita sich zur Abreise nach Desterreich rühte, die angeblich noch im Dezember erfolgen soll. Auch Zita von Habsburg beschäftigt sich in diesem Zeitpunkt nach Desterreich zurückzugeben.

„Daily Herald“ behauptet, daß österreichische Truppen aus Wien, Vna und Burgenland an die tschechische Grenze zur Verhinderung der Grenzschraube abgezogen werden seien. Es handle sich um Infanterie, die im Kraingebiet bequ Coast, und leichte Artillerie. Auch Seimoch sei an die Grenze geschickt.

Adolf Jozas Mutter gestorben.
Die Königinmutter von Albanien, Sadje, ist Sonntagvormittag in einer Lungenerkrankung in Durazzo gestorben. Die Leiche wurde nach Tirana gebracht.

Unruhen auch den Sonntag über

Der Vöbel beschränkte die Straßen Prags.
Auch am Sonntag kam es in Prag zu heftigsten Ausschreitungen, denen die Polizei ausweichen zu lassen schien. Die Demonstranten zogen zum Rundfunkgebäude, um tschechische Sendungen unmöglich zu machen. Als der Sturm auf das Rundfunkgebäude drohte, gelang es der Polizei, die Schafften in die Seitengassen abzudrängen, wo diese weiterdemonstrieren und in tschechische Rufe ausbrachen. Nachdem die tschechischen Kundgebungen zunächst nur von tschechischen Studenten veranstaltet worden waren, sind jetzt zu den Demonstranten auch die tschechischen Faschisten gekommen.

Die deutsche Universität, das Deutsche Haus, das deutsche Theater, das Heim der Sozialdemokraten mußten gegen wiederholte Angriffe von der Polizei geschützt werden. Auf der Prager Hauptstraße, dem Hauptplatz, wurden die Schaulustler mehrerer tschechische, die Deutschen oder Juden gehören, eingeschlagen. Die nationaltschechische tschechische



Reichsstraße Nr. 2 in Ordnung

Sperrung Delitzsch-Weißig aufgehoben. Nach Beendigung der Bauarbeiten an der Reichsstraße Nr. 2 zwischen Witten und Weißig ist die Sperrung jetzt wieder aufgehoben worden.

Evangelisches Pfarrhausarchiv

Im Wittenberger Schloss eröffnet. Im Wittenberger Schloss wurde das Deutsche Evangelische Pfarrhausarchiv eröffnet, dessen Sammlungen in Witten, Wittenberg und anderen Orten liegen.

Berger Anstellung mit einer Hülle von Material. Bei der Eröffnungsfestung dankte der Vertreter des Reichsbundes evangelischer Pfarrvereine, der Träger des Ordens ist, der Wittenberger Stadtmagistrat für das Gelingen der Wittenberger Schloss-Feier.

Ein Kirchenfest vor 275 Jahren

Schlüßel- und Klappelkrieg in Reinsfeld. Es hat auch in der Vergangenheit schon kirchliche Streitigkeiten gegeben. So war vor 275 Jahren in Reinsfeld bei Zeitz ein regelrechter Schlüßel- und Klappelkrieg entbrannt.

Von Halberstadt wurde nun ein anderer Geistlicher namens Schröder nach Reinsfeld geschickt. Die Wittenberger hatten inzwischen auch nicht unangenehm geantwortet.

Selbstverständlich erregte dieses Vorgehen nun wieder den Zorn der Wittenberger, die 20 Mann ausrückten und Reinsfeld besetzten, ohne viel Widerstand zu finden.

72-Jähriger tödlich überfahren. In der Dunkelheit wurde der 72-jährige August Fischer aus Reinsfeld, der auf einem unbekanntem Fahrrad fuhr, von einem Auto, das zum Rädertransport unterwegs war, überfahren.

Verteigerung öffentlicher Zucht

Vom Verband zur Förderung der Viehwirtschaft in der Provinz Sachsen wurde in Halberstadt unter Leitung des Bezugsamts Halberstadt eine Verteigerung hochwertiger öffentlicher Färsen und Stiere gehalten.

Bad Harzburg wird Winterort

Die Stadtverordnetenversammlung in Bad Harzburg beriet über die Neugliederung der Winterkurorte. Bürgermeister Berndt teilte mit, daß auf seinen Vorschlag der Führer des Landeserholungsvereins Dr. Winterpräsident Le Sage, Bad Harzburg als Winterort anerkannt habe.

Alle Gehöfte seit 1600

Ein halbes Jahrtausend auf dem gleichen Fuß. Bei der Eintragung der Bauerhöfe von Eidersdorf in die Grundrolle wurde festgestellt, daß sämtliche Gehöfte, die bisher in Frage kamen, bereits vor dem Dreißigjährigen Krieg bestanden haben.

Eigenhume für Kinderreiche in Wernau

Die Absicht, auch in Wernau Stadtniederlassungen zu schaffen, dürfte von ihrer Verwirklichung fern sein. Wie bekannt wird, sind die Vorarbeiten bereits so weit gediehen, daß mit der Zusage des Bauamtes die Errichtung in Frage gerichtet werden kann.

Deutschlands ältester Schützenkönig

Im Alter von 87 Jahren starb Gieselermeister Gustav Mittel in Walleckendorf. Als hoher Wäppler war er noch ein reger, trefflicher Schütze, der unangefochten in Reinsfeld die Würde des Königs erwirnte und dadurch als Deutschlands ältester Schützenkönig galt.

Gehpar einem Gasrohrbruch zum Opfer gefallen

In ihrer Wohnung in Zeitzig-Großhofchen wurden am Freitag die Eheleute Witt und Rosa Wagner, 30 und 35 Jahre alt, gasvergiftet tot aufgefunden. Die Ermittlungen haben einwandfrei ergeben, daß ein Unglücksfall vorliegt.

Montag, 26. November 1934

Montag, 26. November 1934

Kleine Anzeigen von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Die halboctavale Überschrift kostet 20 Pf., die einfache Wort in der Grundchrift 1 Pf., bei Staffellage 2 Pf., Ziffergröße 30 Pf. Hochdruck werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer 'Kleinen Anzeige' von Privat zu Privat ist allen Ausgaben der Zeitung 'Mitteldeutschland', nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Ernst Thälmer Zeitung, Chemnitz, Weimarerische Zeitung, Weimar, und Merseburger Tageblatt, Merseburg betragen die Kosten: 30 Pf. für das Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift. Ziffergröße 50 Pf.

Offene Stellen

Stellungsgeheben sind verpflichtet den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizugeben. Die diese leicht vorzutun können können. Zeugnisbescheinigungen und Lichtbilder sollen auf der Rückseite des Namens und Adresse des Bewerbers tragen, damit die Rücksendung der Unterlagen richtig verläuft.

Ordnentlicher Geldrentenführer

zum 15. Dezember junges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, welches den Hausdienst in der Küche verrichten möchte. Schriftl. Anträge, schriftl. oder mündl. Bescheid.

Mädchen

anständige, fleißig, jung, a. l. 12. Gehalt 200,-. Bismarckstr. 40.

Anständige Hausgehilfin

für 1/2 Tag sofort gesucht. Poststraße 6, I.

Stellungsgehebe

24 J., sucht Stell. Maria Wünder, Bennstedt.

Zu vermieten

mit Kaminofen sofort oder spätr. zu vermieten. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Läden

zu vermieten. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Jalousien

fabriziert repariert u. streicht. Hönemann, Zeitz, Poststraße 12.

Möbliertes

Zimmer, 2 Stuben, 1 Kamin, 1 Bad, 1 WC, 1 Balkon, 1 Terrasse, 1 Garten, 1 Garage, 1 Stall, 1 Scheune, 1 Hof, 1 Obstgarten, 1 Weinberg, 1 Acker, 1 Feld, 1 Wiese, 1 Wald, 1 Park, 1 Schloss, 1 Parkhaus, 1 Parkstraße, 1 Parkweg, 1 Parkallee, 1 Parkplatz, 1 Parkhaus, 1 Parkstraße, 1 Parkweg, 1 Parkallee, 1 Parkplatz.

Mietgesuche

Benlonierter Beamter i. Wohnung in ruhiger Gasse bis 300,-. Lage gleich, ab 1. Dezember, legt ab. 1. Dezember, legt ab. 1. Dezember, legt ab.

Wohnung

zu vermieten. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Kleine

Zimmer sofort oder spätr. zu vermieten. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Zimmer

mit Kaminofen sofort oder spätr. zu vermieten. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

zu verkaufen

ein schönes Haus mit Garten, 1000,-. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Gr. Brodhaus

zu vermieten. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Zu verkaufen

ein schönes Haus mit Garten, 1000,-. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Benlonierter

Beamter i. Wohnung in ruhiger Gasse bis 300,-. Lage gleich, ab 1. Dezember, legt ab. 1. Dezember, legt ab.

Glaubjäger

zu vermieten. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Tiermarkt

Drachhändler, Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Mittlerer

Zimmer sofort oder spätr. zu vermieten. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

zu verkaufen

ein schönes Haus mit Garten, 1000,-. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Kaufgesuche

ein schönes Haus mit Garten, 1000,-. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Gegen Anfe

zu vermieten. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

zu verpachten

ein schönes Haus mit Garten, 1000,-. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Trommel-tauben

zu vermieten. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Lieferwagen

zu vermieten. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Bädermeister

zu vermieten. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Landwirt

zu vermieten. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Wagen

zu vermieten. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Heirat

zu vermieten. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Heirat

zu vermieten. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Witze

zu vermieten. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

Speisezimmer

zu vermieten. Zeitziger Landwehrstraße 7, I.

BESTELLESCHEIN

Ich bestelle zur Lieferung ab 1. n. Monats die Mitteldeutschland / Saale-Zeitung zum monatlichen Bezugspreis von Reichsmark 1.85 u. 0.25 Trägerlohn frei Haus

Formular for ordering the newspaper, including fields for name, address, and subscription details.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193411264/fragment/page=0004

Warum Spitzenleistung?

Gebunde Breitenleistung ist bereits vorhanden

Seitdem der Reichssportführer die Forderung der deutschen Sportbewegung fest in seine Gedanken genommen hat, änderte sich vieles auf dem Gebiete der Leibesübungen. Die neue Sportführung wies neue Wege und kam zu neuen Erkenntnissen. Die vollständige Einigkeit im deutschen Sport heranzuführen, war ihre erste Aufgabe. Die Nationalität zwischen den einzelnen Turn- und Sportbewegungen wurde beseitigt. Dann ging man der Sentations- und unruhigen Reformhysterie, die mit vollem Sport nichts zu tun hat, zu Leibe. In diesem Sinne trat nun das vielfach leider mißverständliche Wort von der 'Breitenarbeit' und Gemeinschaftsleistung. Viele Vereine werden auch heute noch nicht müde, wieder und wieder zu betonen, daß sie in ihren Arbeiten nur die Breitenarbeit leisten lassen wollen. Man glaubt aber, der neue Sportgedanke legt keinen Wert mehr auf die Spitzenleistung des einzelnen, sondern will nur noch eine förderliche Ergründung im Sinne der Volksgemeinschaft gelten lassen.

Gemein sollen die Leibesübungen auf breiterer Grundlage an das Volk herangetragen werden und Gemeintut des gesamten deutschen Volkes werden. Aber wer da glaubt, Leibesübungen ohne Wettkampf (z. B. Turnübungen) könnten heute zu Kampfporn zu erstrebenden Ausmaß beitragen, irrt sich gewaltig. In einem Punkt haben die Sportführer der Breitenarbeit allerdings recht, nämlich wenn sie jene Art von Sportlern meinen, die Sentationen brauchen, lediglich um ihren Reiz zu steigern, oder solche, die aus ihren Leibesübungen kein Freude schöpfen. Auch der Reform von dem Reformes willen ist zu verdammen. Denn wer sich der Reformhysterie verleiht, ist insofern in drei Jahren fertig mit seinen Kräften und sein Körper ist durch die dauernde Überanstrengung ruiniert. Was ist dann mit Leibesübungen zu tun hat, ist jedem wahren Sportler fremd und er wird mit jenem nie etwas gemein haben wollen.

Damit sind wir bei dem strikten Begriff 'Reform'. Reform ist — nach dem Brodhans — eine nach den Gesetzen und Bestimmungen einer Sport-Organisation anschließende und anerkannte Vervollständigung. Eine Spitze der Spitzenleistung ist aber nicht nur im Wettkampf zu erzielen, und mit anderen um die Spitze zu kämpfen, was zu sagen, das will die Jugend, und das will wohl schon jeder kleine Knabe, der sich nach dem Sport zu seinen Kameraden auf der Straße herumtollt. Wir alle wissen wohl noch aus das stolze Gefühl, wenn man dann als Sieger das 'Schlachtfeld' verlassen konnte.

Man stelle einmal eine Gruppe solcher Jugend auf den Sportplatz und gebe ihnen Geräte in die Hand. Da wird man bald feststellen, daß man nicht nur ein Spiel, sondern andere Sportgeräte greift, um sich für sie zu üben. Im Gegenteil, man wird die Beobachtung machen, daß diese Gruppe zum größten Teil ausmüde bleibt. Wenn einer von ihnen Speer wirft, wird der andere versuchen, es ihm gleich zu tun, wenn möglich, ihn sogar noch zu überbieten. Dabei denken sie sicher nicht daran, daß das vielleicht schon der erste Schritt zur Reformhysterie sein könnte. Nein, sie wollen nur wissen, wer der erste sein darf, beim Lauf oder beim Springen. Der Sieg ist es, den sie wollen.

Es ist man wirklich der Meinung, daß man diesen jugendlichen den Kampf um Kampfen und Siegen nehmen und an seine Stelle eine 'Nur-Breitenarbeit' setzen sollte? Diese natürliche Art des Wettkampfes wächst ganz organisch aus den Leibesübungen heraus und führt zu einer Vervollständigung. Jugendsinn, Jugendsinn, die nicht danach streben, nicht nicht aus dem Maße geföhnt, aus dem harte Männer sein müssen. Sie werden auch nicht dem Ideal entsprechen, das der Nationalsozialismus in seiner Jugend verlangt. Nationalsozialist ist kein 'Reformer' sein. Das ist kein Sport nicht anders als auf allen anderen Lebensgebieten!

Etwas ganz anderes ist es freilich mit dem Geländesport. Hier gilt selbstverständlich nur die Gemeinschaft und ihre Weisheit. Hier wird sich jeder nur als Glied eines Ganzen fühlen. Da aber wohl nur aus jeder und jeder junge Deutsche, durch die nationalsozialistische Erziehung bedingt, eine Zeitlang in Geländesportlagern, Freizeitanlagen, Arbeitsdienstlagern und die Wädel in Sportkleidung tragen eine Ausbildung in den Leibesübungen auf breiterer Grundlage zu erfahren ist, derer schon die richtige Vorbereitung auch für die sportliche Breitenarbeit geben.

So kann man schon heute von einer großen Arbeit im deutschen Sport sprechen. Es braucht also nicht mehr lange darüber nachzudenken zu werden, wie ebenfalls alle Glieder der Bewegung dafür werden, die Leibesübungen Gemeintut des ganzen Volkes werden müssen. Sport im nationalsozialistischen Staat bedeutet deshalb von vornherein

Groß-Staßfällens — noch nicht erwirbt

Sein jugendlicher Seite wird mitgeteilt. Die Frage, ob und in welcher Weise 1935 Groß-Staßfällens stattfinden werden, ist noch nicht entschieden. Im Vordergrund aller Erwägungen steht die Olympia-Vorbereitung. Durch die notwendige Konzentration auf das olympische Spitzenniveau muß alles zurücktreten, was diesem Ziel nicht dienlich ist. Es ist zu erwarten, daß die Groß-Staßfällens in geänderter Form zur Durchführung gelangen. Aber dann nur auf einer Linie, die der Olympia-Vorbereitung Nutzen bringt!

und ohne die geringste Mühseligkeit des Zweifels, betonte Förderung aller Arbeit, die ihre Arbeit über das ganze Volk zieht. Das bedeutet allerdings zugleich auch ebenbürtige nachdrückliche Unterstützung des Weltkampfbundes in seiner reinen Form. Man darf daran erinnern, daß die Olympischen Spiele in Berlin vor der Zeit stehen. Dazu ist es nötig, aus der breiten Masse der deutschen Sportjugend schon jetzt die beste Auswahl zur Vorbereitung des Olympiatraininges zu treffen. Diese deutsche Vertretung soll und muß jedoch zu Höchst- und Spitzenleistungen befähigt werden, wenn wir 1936 mit den anderen Nationen Schritt halten wollen. Es gab 1936 in Berlin für den deutschen Sportmann keine größere und reinere Freude, als wieder Nationalflagge recht oft an diesem Spitzenniveau emporgehoben zu sehen. Für dieses Ziel muß die letzte sportliche Kraft eingesetzt werden. Deutschland muß und will an diesem Sieg teilhaben!

Deutscher Borgsieg über Polen

Der 6. Länderkampf mit 11:5 Punkten — Keine entscheidende Niederlage

Die Erwartungen der deutschen Volksgemeinde wurden nicht enttäuscht, als die Nationalmannschaft der deutschen Amateurboxer am Sonntagabend im Saalbau ein Länderkampf gegen Polen mit 11:5 Punkten gewann. Die von vornherein nicht zu unterschätzenden polnischen Amateurbekämpfer zeigten sich von der denkbar besten Seite und standen mit zäher Energie gegen jeden Versuch zu überlegen. Gegenüber, diesem somit keinen einzigen entscheidenden Sieg überlegen. Das für die Stadt der Arbeit außerordentlich große Ereignis, was die seitlich herangeleitete Ausstellungshallen reiflos ansehernt war.

Nach dem Einmarsch der beiden Nationalmannschaften mit ihren Fahnen sprachen die beiden Mannschaftsführer Worte der Begrüßung, und nach einem dreizehnen Box-Beil, das Mannschaftsführer Ulrich Hüßler für die Nation ausbrachte, wurden die Kämpfe unter abwechselnder Leitung von Reichs-Nachbarn und Bielewicz-Polen eröffnet, die interessanten Sport brachten. Als Punktrichter fungierten Karnewski-Budapest und Wondrus-Franz.

Ein wenig verteidigungsvoller Anfang

Der einleitende Ringkampf wurde verteidigungsvoll, hatte doch Kampfbekämpfer Franz Huber, so daß die Punkte ohne weiteres an Polen fielen. Im Kampf selbst zeigte sich der Pole nicht nur seine feindliche Seite, er war Kampfbekämpfer ebenbürtig und gestaltete das Treffen bei steigendem Tempo unentschieden.

Im Vantamgewichtskampf wurde dann durch Stefan Kasper mit einem Punktsieg über Voranlauf der Ausgleich erzielt. Der Pole hatte zwar die größere Reichweite, aber Stefan kämpfte ruhig und brachte die beiden ersten Runden sicher auf sein Konto, so daß sein Gegner trotz guter Leistung in der letzten Runde den Punktvorsprung nicht mehr auszuholen vermochte.

Nach dem Federgewichtskampf stand die Partie wieder 4:3 für Polen. Kajnar besiegte den technisch und in der Reichweite unterlegenen Ring-Danabrid, der in den beiden ersten Runden viele Treffer hinternehmen mußte, nach Punkten. Kraus hatte in der Schlussrunde noch einmal alles auf eine Karte gesetzt, brachte dem Polen jedoch mit seinen wilden Schlägen nur eine Verletzung am linken Auge bei, während das Ziel eines entscheidenden Sieges ausblieb.

Dann war es Schmedes-Dortmund vorbestehen, im Kleingewichtskampf gegen Banasch wieder den Gleichstand herzustellen. Der deutsche Meister war seinem Gegner von Anfang bis Ende hundertprozentig überlegen, doch gelang es dem Polen, durch ständiges Halten über die Runden zu kommen und eine entscheidende Niederlage zu vermeiden.

Campe bringt Deutschland in Führung

Der Berliner Weltgewichler Campe brachte dann Deutschland erstmalig in Führung, indem er den zwar immer gefährlichen und tapfer kämpfenden Mißurewicz sicher nach Punkten besiegte. Der Pole legte gleich mächtig los, wurde aber von Campe aber immer beherrschert und konnte in keiner der drei Runden auch nur den geringsten Punktvorsprung erringen.

Im Mitteltgewicht standen sich Schmitz-Würzburg und Chmielowski gegenüber, die sich nach erbittertem Gefecht unentschieden trennten. Nach letztem Vorzeichen in der ersten Runde mußte Schmitz in der zweiten Runde dem Polen die Führung überlassen, so daß es in der dritten Runde zu einem heißen Kampf um den Sieg kam. Doch waren sich hier beide Kämpfer hinsichtlich zu ebenbürtig, daß die Richter gerechtere auf Unentschieden erkannten, wobei die Polen noch einmal ein für sie aussehendes Resultat von 5:7 Punkten reiteten.

Das die beiden letzten Kämpfe brachten glatte deutsche Siege. Im Halbschwergewicht schlug Rippig-Wuppertal, seinen Gegner Karpinski überlegen nach Punkten, indem er

seiner Runde abgab, doch bei der Abigkeit des Gegners ebenfalls zu keinem entscheidenden Ergebnis kam.

Lechlich erging es auch Runge-Wuppertal im Schwergewicht, der den Polen Krenck demart schwer zudeckte, daß dieser sich nur mit Aufbietung aller Willenskraft bis zum Schlusskampf auf den Beinen halten konnte.

Neuer Segelflug-Weltrekord

Die russischen Segelflug-Piloten Garzik und Sudominskioff haben in den letzten Tagen einen neuen Weltrekord erzielt. Die Segelfluger mit einem Passagier verließ, eine große Leistung gelang jetzt wieder Sudominskioff, der von dem Gebiet am 16. Oktober mit 17:00:00 aufgeflogen war, um über sieben Stunden auf 24:10:00 flogte.

Zum 10. Male Silberchild-Sieger

Brandenburg schlägt Baden-Württemberg nach großem Spiel 7:2 (4:1)

Im 16. Endspiel um den Silberchild des Deutschen Soden-Bundes hat die Mannschaft von Brandenburg ihren 10. Sieg erkämpft. Nach einer famolen Leistung der gesamten Mannschaft wurde der zweite Endspielteilnehmer, Baden-Württemberg, ganz überlegen mit 7:2 (4:1) abgefertigt. Der Sieg der Berliner war wohl verdient, auch in dieser Hinsicht, denn es kämpfte in allen Mannschaften wie am Schnürchen. Die kleinen Unzufriedenheiten, die die Sintermannschaft einige Male erkennen ließ, waren durch den glatten Boden hervorgerufen. Von der Forderreihe wurden Ausfalls- und Unwohlsein in gleichem Maße und mit bestem Erfolge gestiftet, auch im Angriff fiel niemand aus. Sehr wirksam fiel Meßner am linken Flügel auf, der unterstützende Flanken gab. Bei den Gästen war der frühere internationale Verteidiger Sankhman zu langsam, auch in den anderen Mannschaften freispieler saueres es widerholte, obwohl alle Leute mit großem Eifer bei der Sache waren.

Als der Kampf am dem HSB-Platz unter der unruhigen Leitung von Kierberg, Köhn und Meyer (Hessen) begann, hatten sich, obwohl ein feiner Regen herbeiebrachte, wieder einige Tausend Zuschauer eingefunden. Baden-Württemberg begann recht all, falls alle Spieler waren recht hallfächer, aber an die Zusammenarbeit Brandenburg kamen die Sinterbeiden nicht heran. Der spätere Sieger hatte die Schwänze des Gegners bald erkannt, und so konnte die rechte Seite mit Meßlik und Müller immer wieder den langsamsten Ausmarsch ausführen, während auf der anderen Seite Meßner für Harthe forate. Eine wundervolle Stellungnahme verwendete Meßlik zum Führungstorge. Man er (Heidelberg) erzielte in der 13. Minute den Ausgleich. Brandenburg drückte nun auf das Tempo und in regelmäßigen Abständen ließen bis zur Pause durch Müller, Scherhart und abernals Scherhart drei weitere Tore. Infolge des unruhigen Wetters spielte man ohne Pause weiter. Brandenburg gab sich mit dem Vorprung langsam nicht zufrieden, und die Unzufriedenheit der sinterbeiden Sintermannschaft ließ nach drei Toren zu. Meßner ließ aus dem

Heuser's schneller Sieg

Rüsch gab sein Debut als Berufsspieler.

Ein recht umfangreiches Programm mit drei internationalen Vorkämpfen am Freitagabend in Berlin. Der erste Kampf wurde von Heuser gegen den Berliner Amateurboxer Karl Beck im Leichtgewichtler über acht Runden über den Sieg. Dann gab Heuser's einige Olympiastarke Erfolge, die als Berufsspieler und sogar gegen den alten Hauptgegner, Werner. Rüsch genannt das über vier Stunden überlegen Treffen klar nach Punkten, obwohl er in der ersten Runde, ziemlich oft kämpfte, nach zwei Solltreffen des Gegners schnelle Wirkung gezeigt hatte. Der deutsche Leichtgewichtler Rüsch, 27 Jahre alt, wurde in Berlin, erlebte als Schlüsselpunkt zu seinem am 8. Dezember in Mailand stattfindenden Kampf mit Orlando im Europameisterschaft-Treffen mit dem polnischen Meister Gornat. Auch dieser Kampf ging über die volle Distanz der acht Runden. Siegemann hatte, obwohl er sich offenbar nicht voll ausgab, fast fünfzig das Recht in der Hand und gewann verdient nach Punkten.

Ein sehr schnelles Ende nahm der Hauptkampf zwischen dem Berliner Halbschwergewichtler Adolf Sauerer und dem Franzosen Louis Sauerland. Der Rheinländer ging seinen Gegner sofort energisch zu Leibe, landete eine Serie von Kopfschlägen, die dem Franzosen auf die Beine folgten. Sauerer wiederholte, fast Sauerland am Kinn getroffen, abermals auf die Beine und wurde nach vier Runden durch einen noch einen weiteren Niederlagenausgang. Der ganze Kampf hatte somit nur wenig mehr als eine Minute gedauert. Ein vorletztes Ende nahm auch der Schlüsselpunkt im Mittelgewicht zwischen dem tschechischen Meister Sieberer und dem Berliner Sauerer. Sieberer's Jerminghofsbeitrag in der vierten Runde brachte Sauerer's Arbeit zu Boden und ausgabig wurde.

Das Sündenbuntes-Memnon

auf der Trabrennbahn in Mariendorf, in zwei Vorkäufen und einem Entscheidungslauf durchgeführt, wurde von Mitsch (Naher Janki) gewonnen. Nach großartiger Leistung gewann Sittum den Preis von Zantenbuntes, in dem er bis zu 50 Meter aufzuhalten hatte.

Hodey-Tagung in Paris

1936 Damen-Länderturnier in Deutschland.

Der internationale Soden-Verband hatte für Sonntag eine außerordentliche Tagung aus Paris einberufen. Die Tagung wurde von Sodenberg eingeleitete Dringlichkeitsanträge zu erledigen. Von sechs Nationen behobte Verammlung stimmte dem Antrag auf Abhaltung des oberirdischen Sodenfestes in München, das dem Sodenfest über vier, sowie Änderungen des Sodenbundes zu nicht aber dem Vorhaben, der die Abhaltung des Sodenfestes des letzten Jahres, Sodenfestes, und über das befristet leben wird. Der Sodenfest über vier, sowie Änderungen des Sodenbundes zu nicht aber dem Vorhaben, der die Abhaltung des Sodenfestes des letzten Jahres, Sodenfestes, und über das befristet leben wird. Der Sodenfest über vier, sowie Änderungen des Sodenbundes zu nicht aber dem Vorhaben, der die Abhaltung des Sodenfestes des letzten Jahres, Sodenfestes, und über das befristet leben wird.

Nählein wird Zweiter

Sonder-Tennisturnier beendet.

Der große Rüstungsfeier blieb auch am letzten Tage des Sonder-Tennisturniers in der Sonder-Tennishalle. Die Teilnehmerinnen waren in der Spannung erarbeitete Entscheidungskämpfe zwischen Elisabeth Lines und Nimmer Tilde. Die Siegerin wurde durch Nimmer Tilde, der in Überlegenheit von dem hundertfünfundvierzigsten, 7:5, gewonnen. In den beiden anderen Spielen gab es die erwarteten Siege von Hans Nählein mit 6:2, 6:2 über Weidner, und von Hans Nählein mit 5:1 gegen und seiner Niederlage von Nimmer Tilde mit 4:2 gegen eine Niederlage. Den dritten Platz im Einzel gewann ein mit 3:2 gegen und 2 Niederlagen vor Martin. Von-Franzosen mit 2:2 gegen 3 Niederlagen.



Der deutsche Schwergewichtler Runge (rechts) schlug den Polen Krensc (links), ohne auch nur eine Runde abzugeben.



Die 1000 Mark-Aktie

In einer Aufforderung der Ver. Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf zum Umkauf der Aktien der alten Gesellschaften Bergwerks-A.-G., der Rhein-A.-G., für Bergbau und Güttenbetrieb, der alten Ver. Stahlwerke A.-G. und der Vereinigten Stahlwerke von der Saale und Schifffahrt-Werke A.-G. in neue Aktien der Ver. Stahlwerke A.-G. bis zum 1. März 1935 empfiehlt die Verwaltung, den Umkauf möglichst in Höhe über 1000 RM. vorzunehmen, da nach dem gegenwärtigen Stand der Aktienverhältnisse damit zu rechnen ist, daß in Zukunft Aktien auf einen Nennbetrag von mindestens 1000 RM. lauten müssen. Die Zulassung der neuen Aktien zum Handel an den in Betracht kommenden Börsenplätzen soll unverzüglich beantragt werden.

Tiefe Mißbilligung der Vereinigten Stahlwerke läßt deutlich die Mißbilligung der Reichsregierung erkennen, mit der Zeit auf dem Wege der Aktienreorganisation die Umkehrung der Aktien, von der man sich früher eine stärkere Beteiligung des Publikums am Aktienmarkt versprach, abzuwenden. Man will in Zukunft den kleinen Anleger nicht mehr, sondern vornehmlich den Vermögensreichen anlocken und ihm damit das Risiko nehmen, das jede Kapitalanlage am Aktienmarkt zwingend mit sich bringen muß. Damit ist ein weiterer Schritt in der Aktienreorganisation getan und die Beziehungen der Reichsregierung haben damit eine weitere Züge gefunden. Erkennt man sich in diesem Zusammenhang noch daran, daß das neue Einnehmensverhältnis Kurssteigerung die Reichen mehr als die Kapitalarmen zu Gunsten der Reichen abzuwickeln bezweckt, dann rückt sich das Bild, das man sich von den Schrecknissen der Aktienreorganisation auf dem Kapitalmarkt machen muß. Die Ausbreitung der Renten, die zweifelslos durch alle Maßnahmen herbeigeführt wurde, daß sich in der letzten Zeit fortgesetzt und einen weiteren Anstieg erfahren durch die Abflutung des Geldmarktes, die bereits zu einer Senkung des Finanzinstitutes geführt hat. Auch die letzten Ausprägungen der Schädigung anlässlich des Jubiläums der höchsten Sparkasse in Stuttgart, in denen er als ungenügende Maßnahme zur Sparkasse erklärte, die Spargebühren für höhere Beträge des Kapitalmarktes (also Renten, Einlagen usw.) anzulegen, dürften nicht ohne Einfluß auf die Ausbreitung des Rentenmarktes geblieben sein. — sp —

Gepfefferte Pfefferpreise

Sie wurden aber nur „gesprochen“.
Der Pfeffer, ein unentbehrliches Gewürz in jedem Haushalt, ist seit Anfang dieses Jahres außerordentlich im Preise gestiegen. In London, dem Haupthandelsplatz dieses Artikels, stieg man im Juli dieses Jahres auf 31/2 bis 4/10, im August 1934, auf 4/10 bis 4/11, im September 1934, auf 4/11 bis 4/12, im Oktober 1934, auf 4/12 bis 4/13, im November 1934, auf 4/13 bis 4/14, im Dezember 1934, auf 4/14 bis 4/15, im Januar 1935, auf 4/15 bis 4/16, im Februar 1935, auf 4/16 bis 4/17, im März 1935, auf 4/17 bis 4/18, im April 1935, auf 4/18 bis 4/19, im Mai 1935, auf 4/19 bis 4/20, im Juni 1935, auf 4/20 bis 4/21, im Juli 1935, auf 4/21 bis 4/22, im August 1935, auf 4/22 bis 4/23, im September 1935, auf 4/23 bis 4/24, im Oktober 1935, auf 4/24 bis 4/25, im November 1935, auf 4/25 bis 4/26, im Dezember 1935, auf 4/26 bis 4/27, im Januar 1936, auf 4/27 bis 4/28, im Februar 1936, auf 4/28 bis 4/29, im März 1936, auf 4/29 bis 4/30, im April 1936, auf 4/30 bis 4/31, im Mai 1936, auf 4/31 bis 4/32, im Juni 1936, auf 4/32 bis 4/33, im Juli 1936, auf 4/33 bis 4/34, im August 1936, auf 4/34 bis 4/35, im September 1936, auf 4/35 bis 4/36, im Oktober 1936, auf 4/36 bis 4/37, im November 1936, auf 4/37 bis 4/38, im Dezember 1936, auf 4/38 bis 4/39, im Januar 1937, auf 4/39 bis 4/40, im Februar 1937, auf 4/40 bis 4/41, im März 1937, auf 4/41 bis 4/42, im April 1937, auf 4/42 bis 4/43, im Mai 1937, auf 4/43 bis 4/44, im Juni 1937, auf 4/44 bis 4/45, im Juli 1937, auf 4/45 bis 4/46, im August 1937, auf 4/46 bis 4/47, im September 1937, auf 4/47 bis 4/48, im Oktober 1937, auf 4/48 bis 4/49, im November 1937, auf 4/49 bis 4/50, im Dezember 1937, auf 4/50 bis 4/51, im Januar 1938, auf 4/51 bis 4/52, im Februar 1938, auf 4/52 bis 4/53, im März 1938, auf 4/53 bis 4/54, im April 1938, auf 4/54 bis 4/55, im Mai 1938, auf 4/55 bis 4/56, im Juni 1938, auf 4/56 bis 4/57, im Juli 1938, auf 4/57 bis 4/58, im August 1938, auf 4/58 bis 4/59, im September 1938, auf 4/59 bis 4/60, im Oktober 1938, auf 4/60 bis 4/61, im November 1938, auf 4/61 bis 4/62, im Dezember 1938, auf 4/62 bis 4/63, im Januar 1939, auf 4/63 bis 4/64, im Februar 1939, auf 4/64 bis 4/65, im März 1939, auf 4/65 bis 4/66, im April 1939, auf 4/66 bis 4/67, im Mai 1939, auf 4/67 bis 4/68, im Juni 1939, auf 4/68 bis 4/69, im Juli 1939, auf 4/69 bis 4/70, im August 1939, auf 4/70 bis 4/71, im September 1939, auf 4/71 bis 4/72, im Oktober 1939, auf 4/72 bis 4/73, im November 1939, auf 4/73 bis 4/74, im Dezember 1939, auf 4/74 bis 4/75, im Januar 1940, auf 4/75 bis 4/76, im Februar 1940, auf 4/76 bis 4/77, im März 1940, auf 4/77 bis 4/78, im April 1940, auf 4/78 bis 4/79, im Mai 1940, auf 4/79 bis 4/80, im Juni 1940, auf 4/80 bis 4/81, im Juli 1940, auf 4/81 bis 4/82, im August 1940, auf 4/82 bis 4/83, im September 1940, auf 4/83 bis 4/84, im Oktober 1940, auf 4/84 bis 4/85, im November 1940, auf 4/85 bis 4/86, im Dezember 1940, auf 4/86 bis 4/87, im Januar 1941, auf 4/87 bis 4/88, im Februar 1941, auf 4/88 bis 4/89, im März 1941, auf 4/89 bis 4/90, im April 1941, auf 4/90 bis 4/91, im Mai 1941, auf 4/91 bis 4/92, im Juni 1941, auf 4/92 bis 4/93, im Juli 1941, auf 4/93 bis 4/94, im August 1941, auf 4/94 bis 4/95, im September 1941, auf 4/95 bis 4/96, im Oktober 1941, auf 4/96 bis 4/97, im November 1941, auf 4/97 bis 4/98, im Dezember 1941, auf 4/98 bis 4/99, im Januar 1942, auf 4/99 bis 4/100, im Februar 1942, auf 4/100 bis 4/101, im März 1942, auf 4/101 bis 4/102, im April 1942, auf 4/102 bis 4/103, im Mai 1942, auf 4/103 bis 4/104, im Juni 1942, auf 4/104 bis 4/105, im Juli 1942, auf 4/105 bis 4/106, im August 1942, auf 4/106 bis 4/107, im September 1942, auf 4/107 bis 4/108, im Oktober 1942, auf 4/108 bis 4/109, im November 1942, auf 4/109 bis 4/110, im Dezember 1942, auf 4/110 bis 4/111, im Januar 1943, auf 4/111 bis 4/112, im Februar 1943, auf 4/112 bis 4/113, im März 1943, auf 4/113 bis 4/114, im April 1943, auf 4/114 bis 4/115, im Mai 1943, auf 4/115 bis 4/116, im Juni 1943, auf 4/116 bis 4/117, im Juli 1943, auf 4/117 bis 4/118, im August 1943, auf 4/118 bis 4/119, im September 1943, auf 4/119 bis 4/120, im Oktober 1943, auf 4/120 bis 4/121, im November 1943, auf 4/121 bis 4/122, im Dezember 1943, auf 4/122 bis 4/123, im Januar 1944, auf 4/123 bis 4/124, im Februar 1944, auf 4/124 bis 4/125, im März 1944, auf 4/125 bis 4/126, im April 1944, auf 4/126 bis 4/127, im Mai 1944, auf 4/127 bis 4/128, im Juni 1944, auf 4/128 bis 4/129, im Juli 1944, auf 4/129 bis 4/130, im August 1944, auf 4/130 bis 4/131, im September 1944, auf 4/131 bis 4/132, im Oktober 1944, auf 4/132 bis 4/133, im November 1944, auf 4/133 bis 4/134, im Dezember 1944, auf 4/134 bis 4/135, im Januar 1945, auf 4/135 bis 4/136, im Februar 1945, auf 4/136 bis 4/137, im März 1945, auf 4/137 bis 4/138, im April 1945, auf 4/138 bis 4/139, im Mai 1945, auf 4/139 bis 4/140, im Juni 1945, auf 4/140 bis 4/141, im Juli 1945, auf 4/141 bis 4/142, im August 1945, auf 4/142 bis 4/143, im September 1945, auf 4/143 bis 4/144, im Oktober 1945, auf 4/144 bis 4/145, im November 1945, auf 4/145 bis 4/146, im Dezember 1945, auf 4/146 bis 4/147, im Januar 1946, auf 4/147 bis 4/148, im Februar 1946, auf 4/148 bis 4/149, im März 1946, auf 4/149 bis 4/150, im April 1946, auf 4/150 bis 4/151, im Mai 1946, auf 4/151 bis 4/152, im Juni 1946, auf 4/152 bis 4/153, im Juli 1946, auf 4/153 bis 4/154, im August 1946, auf 4/154 bis 4/155, im September 1946, auf 4/155 bis 4/156, im Oktober 1946, auf 4/156 bis 4/157, im November 1946, auf 4/157 bis 4/158, im Dezember 1946, auf 4/158 bis 4/159, im Januar 1947, auf 4/159 bis 4/160, im Februar 1947, auf 4/160 bis 4/161, im März 1947, auf 4/161 bis 4/162, im April 1947, auf 4/162 bis 4/163, im Mai 1947, auf 4/163 bis 4/164, im Juni 1947, auf 4/164 bis 4/165, im Juli 1947, auf 4/165 bis 4/166, im August 1947, auf 4/166 bis 4/167, im September 1947, auf 4/167 bis 4/168, im Oktober 1947, auf 4/168 bis 4/169, im November 1947, auf 4/169 bis 4/170, im Dezember 1947, auf 4/170 bis 4/171, im Januar 1948, auf 4/171 bis 4/172, im Februar 1948, auf 4/172 bis 4/173, im März 1948, auf 4/173 bis 4/174, im April 1948, auf 4/174 bis 4/175, im Mai 1948, auf 4/175 bis 4/176, im Juni 1948, auf 4/176 bis 4/177, im Juli 1948, auf 4/177 bis 4/178, im August 1948, auf 4/178 bis 4/179, im September 1948, auf 4/179 bis 4/180, im Oktober 1948, auf 4/180 bis 4/181, im November 1948, auf 4/181 bis 4/182, im Dezember 1948, auf 4/182 bis 4/183, im Januar 1949, auf 4/183 bis 4/184, im Februar 1949, auf 4/184 bis 4/185, im März 1949, auf 4/185 bis 4/186, im April 1949, auf 4/186 bis 4/187, im Mai 1949, auf 4/187 bis 4/188, im Juni 1949, auf 4/188 bis 4/189, im Juli 1949, auf 4/189 bis 4/190, im August 1949, auf 4/190 bis 4/191, im September 1949, auf 4/191 bis 4/192, im Oktober 1949, auf 4/192 bis 4/193, im November 1949, auf 4/193 bis 4/194, im Dezember 1949, auf 4/194 bis 4/195, im Januar 1950, auf 4/195 bis 4/196, im Februar 1950, auf 4/196 bis 4/197, im März 1950, auf 4/197 bis 4/198, im April 1950, auf 4/198 bis 4/199, im Mai 1950, auf 4/199 bis 4/200, im Juni 1950, auf 4/200 bis 4/201, im Juli 1950, auf 4/201 bis 4/202, im August 1950, auf 4/202 bis 4/203, im September 1950, auf 4/203 bis 4/204, im Oktober 1950, auf 4/204 bis 4/205, im November 1950, auf 4/205 bis 4/206, im Dezember 1950, auf 4/206 bis 4/207, im Januar 1951, auf 4/207 bis 4/208, im Februar 1951, auf 4/208 bis 4/209, im März 1951, auf 4/209 bis 4/210, im April 1951, auf 4/210 bis 4/211, im Mai 1951, auf 4/211 bis 4/212, im Juni 1951, auf 4/212 bis 4/213, im Juli 1951, auf 4/213 bis 4/214, im August 1951, auf 4/214 bis 4/215, im September 1951, auf 4/215 bis 4/216, im Oktober 1951, auf 4/216 bis 4/217, im November 1951, auf 4/217 bis 4/218, im Dezember 1951, auf 4/218 bis 4/219, im Januar 1952, auf 4/219 bis 4/220, im Februar 1952, auf 4/220 bis 4/221, im März 1952, auf 4/221 bis 4/222, im April 1952, auf 4/222 bis 4/223, im Mai 1952, auf 4/223 bis 4/224, im Juni 1952, auf 4/224 bis 4/225, im Juli 1952, auf 4/225 bis 4/226, im August 1952, auf 4/226 bis 4/227, im September 1952, auf 4/227 bis 4/228, im Oktober 1952, auf 4/228 bis 4/229, im November 1952, auf 4/229 bis 4/230, im Dezember 1952, auf 4/230 bis 4/231, im Januar 1953, auf 4/231 bis 4/232, im Februar 1953, auf 4/232 bis 4/233, im März 1953, auf 4/233 bis 4/234, im April 1953, auf 4/234 bis 4/235, im Mai 1953, auf 4/235 bis 4/236, im Juni 1953, auf 4/236 bis 4/237, im Juli 1953, auf 4/237 bis 4/238, im August 1953, auf 4/238 bis 4/239, im September 1953, auf 4/239 bis 4/240, im Oktober 1953, auf 4/240 bis 4/241, im November 1953, auf 4/241 bis 4/242, im Dezember 1953, auf 4/242 bis 4/243, im Januar 1954, auf 4/243 bis 4/244, im Februar 1954, auf 4/244 bis 4/245, im März 1954, auf 4/245 bis 4/246, im April 1954, auf 4/246 bis 4/247, im Mai 1954, auf 4/247 bis 4/248, im Juni 1954, auf 4/248 bis 4/249, im Juli 1954, auf 4/249 bis 4/250, im August 1954, auf 4/250 bis 4/251, im September 1954, auf 4/251 bis 4/252, im Oktober 1954, auf 4/252 bis 4/253, im November 1954, auf 4/253 bis 4/254, im Dezember 1954, auf 4/254 bis 4/255, im Januar 1955, auf 4/255 bis 4/256, im Februar 1955, auf 4/256 bis 4/257, im März 1955, auf 4/257 bis 4/258, im April 1955, auf 4/258 bis 4/259, im Mai 1955, auf 4/259 bis 4/260, im Juni 1955, auf 4/260 bis 4/261, im Juli 1955, auf 4/261 bis 4/262, im August 1955, auf 4/262 bis 4/263, im September 1955, auf 4/263 bis 4/264, im Oktober 1955, auf 4/264 bis 4/265, im November 1955, auf 4/265 bis 4/266, im Dezember 1955, auf 4/266 bis 4/267, im Januar 1956, auf 4/267 bis 4/268, im Februar 1956, auf 4/268 bis 4/269, im März 1956, auf 4/269 bis 4/270, im April 1956, auf 4/270 bis 4/271, im Mai 1956, auf 4/271 bis 4/272, im Juni 1956, auf 4/272 bis 4/273, im Juli 1956, auf 4/273 bis 4/274, im August 1956, auf 4/274 bis 4/275, im September 1956, auf 4/275 bis 4/276, im Oktober 1956, auf 4/276 bis 4/277, im November 1956, auf 4/277 bis 4/278, im Dezember 1956, auf 4/278 bis 4/279, im Januar 1957, auf 4/279 bis 4/280, im Februar 1957, auf 4/280 bis 4/281, im März 1957, auf 4/281 bis 4/282, im April 1957, auf 4/282 bis 4/283, im Mai 1957, auf 4/283 bis 4/284, im Juni 1957, auf 4/284 bis 4/285, im Juli 1957, auf 4/285 bis 4/286, im August 1957, auf 4/286 bis 4/287, im September 1957, auf 4/287 bis 4/288, im Oktober 1957, auf 4/288 bis 4/289, im November 1957, auf 4/289 bis 4/290, im Dezember 1957, auf 4/290 bis 4/291, im Januar 1958, auf 4/291 bis 4/292, im Februar 1958, auf 4/292 bis 4/293, im März 1958, auf 4/293 bis 4/294, im April 1958, auf 4/294 bis 4/295, im Mai 1958, auf 4/295 bis 4/296, im Juni 1958, auf 4/296 bis 4/297, im Juli 1958, auf 4/297 bis 4/298, im August 1958, auf 4/298 bis 4/299, im September 1958, auf 4/299 bis 4/300, im Oktober 1958, auf 4/300 bis 4/301, im November 1958, auf 4/301 bis 4/302, im Dezember 1958, auf 4/302 bis 4/303, im Januar 1959, auf 4/303 bis 4/304, im Februar 1959, auf 4/304 bis 4/305, im März 1959, auf 4/305 bis 4/306, im April 1959, auf 4/306 bis 4/307, im Mai 1959, auf 4/307 bis 4/308, im Juni 1959, auf 4/308 bis 4/309, im Juli 1959, auf 4/309 bis 4/310, im August 1959, auf 4/310 bis 4/311, im September 1959, auf 4/311 bis 4/312, im Oktober 1959, auf 4/312 bis 4/313, im November 1959, auf 4/313 bis 4/314, im Dezember 1959, auf 4/314 bis 4/315, im Januar 1960, auf 4/315 bis 4/316, im Februar 1960, auf 4/316 bis 4/317, im März 1960, auf 4/317 bis 4/318, im April 1960, auf 4/318 bis 4/319, im Mai 1960, auf 4/319 bis 4/320, im Juni 1960, auf 4/320 bis 4/321, im Juli 1960, auf 4/321 bis 4/322, im August 1960, auf 4/322 bis 4/323, im September 1960, auf 4/323 bis 4/324, im Oktober 1960, auf 4/324 bis 4/325, im November 1960, auf 4/325 bis 4/326, im Dezember 1960, auf 4/326 bis 4/327, im Januar 1961, auf 4/327 bis 4/328, im Februar 1961, auf 4/328 bis 4/329, im März 1961, auf 4/329 bis 4/330, im April 1961, auf 4/330 bis 4/331, im Mai 1961, auf 4/331 bis 4/332, im Juni 1961, auf 4/332 bis 4/333, im Juli 1961, auf 4/333 bis 4/334, im August 1961, auf 4/334 bis 4/335, im September 1961, auf 4/335 bis 4/336, im Oktober 1961, auf 4/336 bis 4/337, im November 1961, auf 4/337 bis 4/338, im Dezember 1961, auf 4/338 bis 4/339, im Januar 1962, auf 4/339 bis 4/340, im Februar 1962, auf 4/340 bis 4/341, im März 1962, auf 4/341 bis 4/342, im April 1962, auf 4/342 bis 4/343, im Mai 1962, auf 4/343 bis 4/344, im Juni 1962, auf 4/344 bis 4/345, im Juli 1962, auf 4/345 bis 4/346, im August 1962, auf 4/346 bis 4/347, im September 1962, auf 4/347 bis 4/348, im Oktober 1962, auf 4/348 bis 4/349, im November 1962, auf 4/349 bis 4/350, im Dezember 1962, auf 4/350 bis 4/351, im Januar 1963, auf 4/351 bis 4/352, im Februar 1963, auf 4/352 bis 4/353, im März 1963, auf 4/353 bis 4/354, im April 1963, auf 4/354 bis 4/355, im Mai 1963, auf 4/355 bis 4/356, im Juni 1963, auf 4/356 bis 4/357, im Juli 1963, auf 4/357 bis 4/358, im August 1963, auf 4/358 bis 4/359, im September 1963, auf 4/359 bis 4/360, im Oktober 1963, auf 4/360 bis 4/361, im November 1963, auf 4/361 bis 4/362, im Dezember 1963, auf 4/362 bis 4/363, im Januar 1964, auf 4/363 bis 4/364, im Februar 1964, auf 4/364 bis 4/365, im März 1964, auf 4/365 bis 4/366, im April 1964, auf 4/366 bis 4/367, im Mai 1964, auf 4/367 bis 4/368, im Juni 1964, auf 4/368 bis 4/369, im Juli 1964, auf 4/369 bis 4/370, im August 1964, auf 4/370 bis 4/371, im September 1964, auf 4/371 bis 4/372, im Oktober 1964, auf 4/372 bis 4/373, im November 1964, auf 4/373 bis 4/374, im Dezember 1964, auf 4/374 bis 4/375, im Januar 1965, auf 4/375 bis 4/376, im Februar 1965, auf 4/376 bis 4/377, im März 1965, auf 4/377 bis 4/378, im April 1965, auf 4/378 bis 4/379, im Mai 1965, auf 4/379 bis 4/380, im Juni 1965, auf 4/380 bis 4/381, im Juli 1965, auf 4/381 bis 4/382, im August 1965, auf 4/382 bis 4/383, im September 1965, auf 4/383 bis 4/384, im Oktober 1965, auf 4/384 bis 4/385, im November 1965, auf 4/385 bis 4/386, im Dezember 1965, auf 4/386 bis 4/387, im Januar 1966, auf 4/387 bis 4/388, im Februar 1966, auf 4/388 bis 4/389, im März 1966, auf 4/389 bis 4/390, im April 1966, auf 4/390 bis 4/391, im Mai 1966, auf 4/391 bis 4/392, im Juni 1966, auf 4/392 bis 4/393, im Juli 1966, auf 4/393 bis 4/394, im August 1966, auf 4/394 bis 4/395, im September 1966, auf 4/395 bis 4/396, im Oktober 1966, auf 4/396 bis 4/397, im November 1966, auf 4/397 bis 4/398, im Dezember 1966, auf 4/398 bis 4/399, im Januar 1967, auf 4/399 bis 4/400, im Februar 1967, auf 4/400 bis 4/401, im März 1967, auf 4/401 bis 4/402, im April 1967, auf 4/402 bis 4/403, im Mai 1967, auf 4/403 bis 4/404, im Juni 1967, auf 4/404 bis 4/405, im Juli 1967, auf 4/405 bis 4/406, im August 1967, auf 4/406 bis 4/407, im September 1967, auf 4/407 bis 4/408, im Oktober 1967, auf 4/408 bis 4/409, im November 1967, auf 4/409 bis 4/410, im Dezember 1967, auf 4/410 bis 4/411, im Januar 1968, auf 4/411 bis 4/412, im Februar 1968, auf 4/412 bis 4/413, im März 1968, auf 4/413 bis 4/414, im April 1968, auf 4/414 bis 4/415, im Mai 1968, auf 4/415 bis 4/416, im Juni 1968, auf 4/416 bis 4/417, im Juli 1968, auf 4/417 bis 4/418, im August 1968, auf 4/418 bis 4/419, im September 1968, auf 4/419 bis 4/420, im Oktober 1968, auf 4/420 bis 4/421, im November 1968, auf 4/421 bis 4/422, im Dezember 1968, auf 4/422 bis 4/423, im Januar 1969, auf 4/423 bis 4/424, im Februar 1969, auf 4/424 bis 4/425, im März 1969, auf 4/425 bis 4/426, im April 1969, auf 4/426 bis 4/427, im Mai 1969, auf 4/427 bis 4/428, im Juni 1969, auf 4/428 bis 4/429, im Juli 1969, auf 4/429 bis 4/430, im August 1969, auf 4/430 bis 4/431, im September 1969, auf 4/431 bis 4/432, im Oktober 1969, auf 4/432 bis 4/433, im November 1969, auf 4/433 bis 4/434, im Dezember 1969, auf 4/434 bis 4/435, im Januar 1970, auf 4/435 bis 4/436, im Februar 1970, auf 4/436 bis 4/437, im März 1970, auf 4/437 bis 4/438, im April 1970, auf 4/438 bis 4/439, im Mai 1970, auf 4/439 bis 4/440, im Juni 1970, auf 4/440 bis 4/441, im Juli 1970, auf 4/441 bis 4/442, im August 1970, auf 4/442 bis 4/443, im September 1970, auf 4/443 bis 4/444, im Oktober 1970, auf 4/444 bis 4/445, im November 1970, auf 4/445 bis 4/446, im Dezember 1970, auf 4/446 bis 4/447, im Januar 1971, auf 4/447 bis 4/448, im Februar 1971, auf 4/448 bis 4/449, im März 1971, auf 4/449 bis 4/450, im April 1971, auf 4/450 bis 4/451, im Mai 1971, auf 4/451 bis 4/452, im Juni 1971, auf 4/452 bis 4/453, im Juli 1971, auf 4/453 bis 4/454, im August 1971, auf 4/454 bis 4/455, im September 1971, auf 4/455 bis 4/456, im Oktober 1971, auf 4/456 bis 4/457, im November 1971, auf 4/457 bis 4/458, im Dezember 1971, auf 4/458 bis 4/459, im Januar 1972, auf 4/459 bis 4/460, im Februar 1972, auf 4/460 bis 4/461, im März 1972, auf 4/461 bis 4/462, im April 1972, auf 4/462 bis 4/463, im Mai 1972, auf 4/463 bis 4/464, im Juni 1972, auf 4/464 bis 4/465, im Juli 1972, auf 4/465 bis 4/466, im August 1972, auf 4/466 bis 4/467, im September 1972, auf 4/467 bis 4/468, im Oktober 1972, auf 4/468 bis 4/469, im November 1972, auf 4/469 bis 4/470, im Dezember 1972, auf 4/470 bis 4/471, im Januar 1973, auf 4/471 bis 4/472, im Februar 1973, auf 4/472 bis 4/473, im März 1973, auf 4/473 bis 4/474, im April 1973, auf 4/474 bis 4/475, im Mai 1973, auf 4/475 bis 4/476, im Juni 1973, auf 4/476 bis 4/477, im Juli 1973, auf 4/477 bis 4/478, im August 1973, auf 4/478 bis 4/479, im September 1973, auf 4/479 bis 4/480, im Oktober 1973, auf 4/480 bis 4/481, im November 1973, auf 4/481 bis 4/482, im Dezember 1973, auf 4/482 bis 4/483, im Januar 1974, auf 4/483 bis 4/484, im Februar 1974, auf 4/484 bis 4/485, im März 1974, auf 4/485 bis 4/486, im April 1974, auf 4/486 bis 4/487, im Mai 1974, auf 4/487 bis 4/488, im Juni 1974, auf 4/488 bis 4/489, im Juli 1974, auf 4/489 bis 4/490, im August 1974, auf 4/490 bis 4/491, im September 1974, auf 4/491 bis 4/492, im Oktober 1974, auf 4/492 bis 4/493, im November 1974, auf 4/493 bis 4/494, im Dezember 1974, auf 4/494 bis 4/495, im Januar 1975, auf 4/495 bis 4/496, im Februar 1975, auf 4/496 bis 4/497, im März 1975, auf 4/497 bis 4/498, im April 1975, auf 4/498 bis 4/499, im Mai 1975, auf 4/499 bis 4/500, im Juni 1975, auf 4/500 bis 4/501, im Juli 1975, auf 4/501 bis 4/502, im August 1975, auf 4/502 bis 4/503, im September 1975, auf 4/503 bis 4/504, im Oktober 1975, auf 4/504 bis 4/505, im November 1975, auf 4/505 bis 4/506, im Dezember 1975, auf 4/506 bis 4/507, im Januar 1976, auf 4/507 bis 4/508, im Februar 1976, auf 4/508 bis 4/509, im März 1976, auf 4/509 bis 4/510, im April 1976, auf 4/510 bis 4/511, im Mai 1976, auf 4/511 bis 4/512, im Juni 1976, auf 4/512 bis 4/513, im Juli 1976, auf 4/513 bis 4/514, im August 1976, auf 4/514 bis 4/515, im September 1976, auf 4/515 bis 4/516, im Oktober

